

Auseinanderwachsen kostet 45.000 €!

Betriebszweigauswertungen in der Schweinemast zeigen beträchtliche Abweichungen in den biologischen und ökonomischen Ergebnissen.

Oberflächlich betrachtet sind die Voraussetzungen in der Schweinemast nahezu gleich: Gleiche Genetik, gleiches Futter, tiergerechte Haltung. Manchen Mästern tut es scheinbar nicht so weh, wenn bei Ausstallung der Masttiere die Gruppen stark streuen. Es wird ohnehin wöchentlich vermarktet und ob man da die Lieferpartie aus zwei, drei oder vier Abteilen zusammentreibt scheint als Mehraufwand unerheblich. Dass diese starke Streuung Geld kostet

ist klar, das Ausmaß der wirtschaftlichen Verluste ist aber oft nicht bekannt.

Zwei nahezu identische Betriebe verglichen

Um diese Brisanz deutlich zu machen, hat Johannes Hilgers vom Rheinischen Erzeugerring für Mastschweine e.V. zwei Praxisbetriebe ausgewertet. Beide Betriebe haben mit 1500 Mastplätzen die glei-



Nicht die durchschnittliche Mastdauer pro Durchgang ist ausschlaggebend, sondern der letzte Verkaufstermin entscheidet über die Umtriebe.

che Ausgangslage, Genetik und Futter sind identisch. Während bei Betrieb A gesundheitlich alles nach Plan lief, gab es in Betrieb B eine PRRS-bedingte Atemwegsinfektion und dadurch bedingt Leistungsdepressionen.

Die Atemwegsinfektion im Maststall von Betrieb B beruhigte sich, insgesamt mussten nur wenige Tiere behandelt werden – hierunter vor allem Tiere, die immer wieder auffielen. Die Mast dauerte bei Betrieb B im Durchschnitt nur vier Tage länger und die Tageszunahmen lagen nur um 30 g geringer; das sind auf den ersten Blick keine großen Zahlen, aber sie sind trügerisch und werden oft vernachlässigt (Übersicht 1).

Kranke Schweine bedeuten Verlust

In Übersicht 2 sind die biologischen Leistungen und die Vermarktungsergebnisse als Deckungsbeitrag berechnet. Der zusätzliche Mehraufwand für mehrmaliges Sortieren und Wiegen, Vorkosten, geringere Ausschachtungsergebnisse der Nachverkäufe sind



In der betriebswirtschaftlichen Analyse wird der Parameter „Auseinanderwachsen“ oft unterschätzt

– so die Einschätzung von Berater Johannes Hilgers.

hier nicht berücksichtigt. Auch nicht der unbefriedigende „viel gearbeitet und dennoch wenig übrig gehalten“ emotionale Faktor.

Nicht die durchschnittliche Mastdauer pro Durchgang ist entscheidend, sondern der letzte Verkaufstermin entscheidet über die Umtriebe, in diesem Fall liegt Betrieb A bei 2,96 und B bei 2,51 Umtrieben, das ist ein Unterschied von 0,45 Durchgängen pro Jahr. Professionell geführte Betriebe schaffen ab dem ersten Verkaufstermin in 21 Tagen, den Stall bzw. das Abteil zu räumen. Beim Erstverkauf können rund 15 % der Tiere vermarktet werden.

Übersicht 1: Vergleich von Betrieb A und Betrieb B*

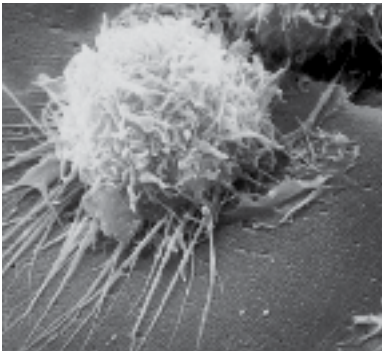
Verkaufstermine	Masttage		Verkaufte Tiere und verk. Tiere/Ausstallung in %		Schlachtgewicht (kg)		Tageszunahme (g)	
	Betrieb A	Betrieb B (PRRS)	Betrieb A	Betrieb B (PRRS)	Betrieb A	Betrieb B (PRRS)	Betrieb A	Betrieb B (PRRS)
22.05.2017 (Tag 1)	96	96	80 (14 %)	65 (11 %)	94	94	932	932
28.05.2017 (Tag 6)	102	102	140 (24 %)	120 (20 %)	97	97	914	914
06.06.2017 (Tag 15)	111	111	180 (30 %)	125 (22 %)	96	96	830	830
12.06.2017 (Tag 21)	117	117	188 (32 %)	165 (28 %)	93	93	750	750
20.06.2017 (Tag 29)	–	125	–	65 (11 %)	–	94	–	715
03.07.2017 (Tag 42)	–	138	–	42 (8 %)	–	90	–	620
Durchschnitt	109	113			95	94	850	820
Differenz		+4 Tage		+21 Tage		-1 kg		-30 g

* Betrieb A = gesunde Schweine; Betrieb B: erkrankte Schweine

Übersicht 2: Kleine Zahlen mit großer Wirkung

	Betrieb A	Betrieb B (PRRS)	Differenz
Durchschnittliche Mastdauer (Tage)	109	113	+4 Tage
Letzter Verkaufstermin (Tage)	117	138	+21 Tage
Mit Service +5 Tage (Tagen)	122	143	+21 Tage
Umtriebe/Jahr	2,96	2,51	-0,45
DB/Tier (€)	29,35	22,4	-6,95 €
DB/Platz (€)	86,9	56,22	-30,68 €
DB 1500 Plätze/Jahr (€)	130.350 €	84.330 €	46.000 €

Übersicht 3: PRRS als Wegbereiter für bakterielle Erreger



Ein gesunder Lungen-Makrophage als wichtiges Abwehrsystem gegen Atemwegserreger.

	Saugphase				Aufzuchtphase						Vormast	Endmast		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
M. Hyo														
H. parasuis														
App														
Pasteurellen														
Bordetellen														
Strep. suis														
PRRS														
Circo														
Influenza														

Die Nachmast läuft oft nur mit 600 g Tageszunahmen, einer entsprechend schlechteren Futtermittelverwertung und einem steigenden Infektionsdruck bei den Tieren, denn oft haben infektiöse Erkrankungen wie hier PRRS dazu geführt, dass die Schweine ihr Leistungspotenzial nicht voll ausschöpfen konnten. Dies kann insbesondere jüngere Altersgruppen stark belasten. In Zahlen bedeutet all das in diesem Fall einen Unterschied von 46.000 € pro Jahr bei 1500 Mastplätzen: Eine Summe, die in gutem wie auch in schwierigem wirtschaftlichem Umfeld für die Betriebssicherung entscheidend ist. Der erfolgreiche Mäster geht das Risiko der Nachmast deshalb nicht ein, er zeichnet sich durch sein konsequentes Management und hier vor allem dem Rein-Raus-Verfahren, aus.

Schweine müssen gesund sein

Gesundheitsstörungen und deren Auswirkungen auf die biologischen Leistungen sind schwierig abzuschätzen. Natürlich gilt: je weniger krank desto besser. Entsprechende Prophylaxemaßnahmen sichern die biologischen Leistungen und schaffen Ruhe in den Arbeitsabläufe. Je größer der Betrieb, umso wichtiger sind diese Maßnahmen. Die Circo- und die PRRS-Ferkelimpfung haben einen entscheidenden stabilisierenden Einfluss auf das Immunsystem der Schweine und somit auf den wirtschaftlichen Erfolg. Gerade PRRS-bedingte Atemwegsinfektionen in der Aufzucht und Mast sind nicht als solche in den Befunddaten am Schlachtband sichtbar. Die tiergesundheitsschädigende Wirkung der PRRS-Viren liegt in der Schwächung bis hin zum Absterben von schützenden Zellen des Immunsystems, insbesondere in der Lunge. Bei der gesundheitsschädigenden respiratorischen Form der PRRS-Infektion befallen die PRRS-Viren gezielt die lungenschützenden Abwehrzellen (Makrophagen), um sich in diesen zu vermehren, was in der Regel den Tod der Abwehrzel-

le bedeutet. Die Immunabwehr der Lunge ist in der Folge massiv gestört; andere, überwiegend bakterielle Erreger können durch das Fehlen der Makrophagen jetzt schneller die Lunge besiedeln und weitere Infektionen setzten. PRRS-Viren machen den Weg frei für Sekundärerreger wie Streptokokken oder APP und andere, daher auch die Bezeichnung „Wegbereiterfunktion“. Diese Sekundärinfektionen werden dann oft am Schlachtband befundet.

Da die PRRS-Infektion im Mastbestand nicht alle Tiere zeitgleich erfasst und die dann aktuell infizierten Schweine in einer mindestens 4- bis 6-wöchigen Virämiephase stecken, in der sie besonders anfällig sind, haben die Sekundärerreger abhängig vom Infektionsdruck im Bestand nun über mehrere Wochen „freie Fahrt“ – es ist eigentlich „immer etwas los“. Das Auseinanderwachsen in der Gruppe wird zu spät erkannt und kostet im hier beschriebenen Praxisfall 46.000 €.

Zusammenfassung

Wo die Tiergesundheit stimmt, dort stimmen auch die Leistungen. Die Betriebsanalyse von Betrieb A und B zeigt schwarz auf weiß: Betriebe mit einem tiergesundheitlich orientierten Management – dazu zählen neben fundierten Impfstrategien auch ausgefeilte Hygienekonzepte – erzielen die besten biologischen und ökonomischen Zahlen. Nur mit gesunden Schweinen lässt sich Geld verdienen. Johannes Hilgers



Sehen Sie unter diesem QR Code, wie gesunde Makrophagen als wichtiger Teil des Immunsystems ihre Aufgaben erledigen, das Immunsystem im Gleichgewicht halten und Bakterien vertilgen.